

Schule und Pädiatrie sind eng miteinander verbunden. Kinder, deren Leistungen den Erwartungen der Schule nicht genügen, erscheinen früher oder später in der kinderärztlichen Sprechstunde. So wie man die Lebenswelt von Erwachsenen nicht erfassen kann, ohne ihre berufliche Befindlichkeit zu berücksichtigen, so gehört die schulische Anamnese zur umfassenden Beurteilung eines Kindes. Zusätzlich zu dieser selbstverständlichen, professionellen Verpflichtung erwarten aber viele Eltern vom Kinderarzt nicht nur medizinischen, sondern auch pädagogischen Rat; so sind wir täglich mit Schulfragen konfrontiert. Da wir als Kinderärzte eine mehrheitlich medizinisch-biologische Ausbildung genossen haben, müssen wir uns berufsbegeleitend mit Themen der Entwicklungspsychologie und Pädagogik befassen. Bevor wir uns auf das

Es liegt jedoch in der Natur der Regelschule, dass sie bei Kindern gleichen Alters den gleichen Entwicklungsstand erwartet, ohne auf den individuellen Entwicklungsstand allzu sehr Rücksicht nehmen zu können. Bei Divergenzen zwischen den Erwartungen der Schule und den aktuellen Möglichkeiten des Kindes entstehen deshalb häufig Konflikte zwischen Schule und Elternhaus und ein Leidensdruck, der sich in psychosomatischen Beschwerden äussern kann. Je differenzierter die Schule die einzelnen Entwicklungsbereiche ihrer Schützlinge unter die Lupe nimmt und je enger ihre Normerwartungen sind, umso häufiger werden Kinder stigmatisiert, deren Leistungen insgesamt oder in Teilaspekten nicht den schulischen Erwartungen entsprechen. In der Folge werden immer mehr Fördermassnahmen angeordnet, sei es auf schulischem oder medizinischem Weg.



Dr. med. Arnold Bächler
FMH Kinder- und Jugendmedizin
St. Gallen
baechler.arnold@bluewin.ch

Schule und Pädiatrie

glitschige interdisziplinäre Parkett von Schule und Pädiatrie begeben, müssen wir uns über unsere eigenen Erziehungsvorstellungen im Klaren sein. Welches sind die Grundbedürfnisse der Kinder? Welchen Gesetzmässigkeiten folgt die kindliche Entwicklung? Wie lernen die Kinder am besten? Wenn wir diese Fragen aus entwicklungsbiologischer Sicht beantworten wollen, kommen wir oft zu Schlussfolgerungen, die sich schlecht mit den Vorstellungen der Schule und den laufenden Schulreformen vereinbaren lassen. Es ist eine Binsenwahrheit, dass jedes Kind einmalig und es normal ist, dass sich Kinder in derselben Klasse bezüglich ihres Entwicklungsstandes erheblich unterscheiden. In Anerkennung dieser Tatsachen wäre es aus entwicklungsbiologischer Sicht am besten, wenn wir die grosse inter- und intraindividuelle Vielfalt anerkennen und jedes Kind erzieherisch und schulisch dort abholen würden, wo es in seiner Entwicklung steht.

An dieser konfliktträchtigen Schnittstelle zwischen Schule und Pädiatrie suchen viele Eltern schiedsrichterliche Hilfe beim Pädiater, der die Entwicklung ihres Kindes von Geburt an begleitet hat. Erachtet auch er die von der Schule beanstandete Entwicklungsauffälligkeit als therapiebedürftig, oder wertet er das «Defizit» als Normvariante und plädiert für eine verständnisvolle Förderung im Rahmen des Klassenverbandes? Unter dem Titel «Schule und Pädiatrie» organisieren das Ostschweizer Kinderspital und die Vereinigung Ostschweizer Kinderärzte in der Fachhochschule St. Gallen seit 2015 eine öffentliche Vortragsreihe, welche die vielfältigen Facetten dieses interdisziplinären Gebietes beleuchtet. Der anhaltend gute Besuch dieser Vorträge beweist, dass die Meinung der Kinderärzte zu aktuellen Schulproblemen sehr gefragt ist. Zeigen wir Mut, uns zu gesellschaftspolitischen Fragen zu äussern, wenn es um das Wohl der Kinder geht!

Arnold Bächler